

# Siebenter Sonntag der Osterzeit

ἵνα ἔχουσιν τὴν χαρὰν τὴν ἐμὴν πεπληρωμένην ἐν ἑαυτοῖς

Damit sie meine Freude in Fülle in sich haben. Joh 17,13b

Im Johannesevangelium folgt auf die Fußwaschung im Abendmahlssaal ein Passus, den wir Abschiedsreden nennen, und in dem sich Jesus an die Jünger wendet und ihnen Sein Gehen zum Vater, Seine bleibende Verbundenheit mit ihnen und die Sendung des Geistes erklärt. Daran schließt sich das sog. Hohepriesterliche Gebet an, in dem Jesus für die Jünger bittet, etwa dass sie eins sein mögen.

Einen Teil dieses Gebetes haben wir gerade gehört, und in diesem Abschnitt spricht Er davon, dass die Jünger Seine Freude in Fülle in sich haben mögen.

Diese Freude können sie haben, weil Jesus ihnen das Wort des Vaters gegeben hat, das Wort, dessen Licht in der Finsternis leuchtet, wie es zu Beginn des Evangeliums heißt. Dieses Wort ist eng verbunden mit Gottes Wahrheit, denn dieses Wort ist nicht irgendetwas Dahergesagtes, es ist keine „heiße Luft“, sondern es ist konkret, es ist Jesus selbst in Person, denn Gottes Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt (Joh 1,14).

Die Jünger sollen Gottes Freude in sich haben. Mit einem Blick auf die Kirche mögen sich manche fragen: Worüber soll ich mich denn freuen?

Zunächst und vor allem dürfen wir uns über das freuen, was Jesus nicht nur den Jüngern exklusiv gegeben hat, sondern durch sie auch uns, nämlich das Wort Gottes. Wer immer sich mit diesem Wort auseinandersetzt, wird immer wieder Impulse für das eigene Leben entdecken – die biblischen Bücher sprechen uns ganz persönlich an, auch sie sind keine „heiße Luft“, sondern Gottes Wort, an uns gerichtet, uns geschenkt zum Trost, zur Ermutigung zur inneren Befreiung.

Und wir dürfen uns freuen, dass dieses Wort nicht ausschließlich etwas fürs stille Kämmerlein ist, natürlich ist es auch dort an uns gerichtet. Aber dieses Wort spricht uns auch in der Gemeinschaft der Kirche an, etwa in unseren Gottesdiensten, wenn es uns vorgetragen wird. Wo es uns gemeinschaftlich anspricht, da möchte dieses Wort Gottes das bewirken, worum Jesus auch bittet, nämlich die Einheit untereinander. Einheit wird es nur geben, wenn wir begreifen, dass Gottes Wort und Gottes Sakrament uns alle erreichen möchten; wir gehören zueinander, mehr als wir zu irgendwelchen anderen Vereinen oder Verbindungen gehören. Gott schenkt die Einheit, aber wir müssen dieses Geschenk hüten und pflegen – dann können wir uns auch wirklich daran erfreuen.

# FÜRBITTEN

Jesus hat zum Vater gebetet. Wir beten zu ihm und bitten:

## ***Du guter Hirte, höre uns.***

- Du hast um die Einheit deiner Jünger gebetet. Lass alle Glieder der Kirche dir treu bleiben in Glaube, Hoffnung und Liebe.
- Du hast deine Jünger in die Welt gesandt. Führe die Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit in den Kriegsgebieten zum Erfolg.
- Du willst, dass die Deinem vor dem Bösen bewahrt seien. Stehe allen bei, die den Versuchungen von Konsum und Kommunikationsmitteln zu erliegen drohen.
- Deine Jünger sollen in der Wahrheit geheiligt sein. Lass die getrennte Christenheit durch das einende Band der Taufe aufeinander zugehen und dir gemeinsam nachfolgen.

Herr, schenke uns und allen Gläubigen die Freude, die nur du geben kannst. Dir danken wir, auf dich bauen wir heute und in Ewigkeit.